Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-777272-p0001-5

Unterthänigstes Hertzens-Opfer,

Zu dem erlebten

Hochfürstlichen

Geburts-Tage

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und

HERRN/

Hrn. Wilhelm Ernsts,

Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern/ und Westphalen/ Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ Gefürsteten Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Marck/ und Ravensberg/ Herrns zu Ravenstein ꝛc.

Unsers regierenden Landes-Vaters/

Meines gnädigsten Fürstens und Herrns

In unterthänigster Devotion præsentiret

VERO

Geringster, aber doch getreuer Knecht

Johann Frantz Maberstroh/

Hoff- und Kunst-Mahler.

Den 30. Octobr. 1719.

ERFFURT/ Druckts Georg Rudolph Engelhardt.

Durchlauchtigster Hertzog,
Gnädigster Fürst und Herr,

DAs heutige Tages-Licht/ welches sich in unsern Weimarischen Pforten einstellet/ versetzet alle getreue Unterthanen in solche unaussprechliche Freude/ daß auch viele derselben/ welchen der gütige Himmel das unvergleichliche Glück gönnet/ Ew. Hochfürstl. Durchl. die unterthänigste Reverenz persöhnlich zu machen/ mündlich und schrifftlich ihr unnennbares Vergnügen an den Tag legen. Denn der heutige Tages-Schein fasset diejenigen frohen Stunden in sich/ in welchen Ew. Hochfürstl. Durchl. vor nunmehro etlichen funffzig Jahren zum gröſten Wohlseyn des gesamten Weimarischen Fürstenthums zuerst das grosse Welt-Auge erblicket/ und begrüsset haben. Ich würde deswegen vor den undanckbarsten billig zu achten seyn/ wenn ich bey/ Ew. Hochfürstl. Durchl. Geburts-Feste die Freude in meiner Brust alleine verschlieſſen wolte; Zumahlen/ da ich vor vielen andern von Ew. Hochfürstl. Durchl. mit vielen unverdienten Wohlthaten zeithero bin begnadiget worden/ vor welche ich auch Zeit Lebens nicht gnug unterthänigsten Danck werde abstatten können. Ich lege demnach in unterthänigster Pflicht ein wiewohl schlechtes Opfer zu Dero Durchl. Füssen / mit unterthänig-

thänigster Bitte ein gnädiges Gefallen daran zu haben. Es bestehet aber dieses mein unterthänigstes Opfer in zweyen von mir inventirten Gemählden/ davon das eine das Geschencke des Himmels zu des Erdbodens Nutzbarkeit/das andere aber den eröffneten Tempel des Apollo vorstellet. Durch das erstere Gemählde habe nichts anders als Ew. Hochfürstl. Durchl. höchst-erwünschte/und erfreuliche Geburts-Stunde andeuten wollen/ und wie in Dero zarte Fürsten-Seele durch kluge Unterweisung/und vernünfftige Anleitung die Liebe zu himmlischen Tugenden/und die Begierde zu den freyen Künsten sey eingepräget worden/wovon anietzo Ew. Hochfürstl. Durchl. getreue Landes-Kinder/ und Unterthanen die angenehmsten Früchte im Uberflusse geniessen können. Durch das andere Gemählde habe entwerffen wollen/wie nunmehro der Weg/ und die Pforte den Tugenden/ und freyen Künsten zu Ew. Hochfürstl. Durchl. offen stehe/ nachdem der allweise GOtt Ew. Hochfürstl. Durchl. das Hefft der Herrschafft überlieffert/und als eine gütige und mildthätige Sonne an den Durchl. Regenten-Himmel dieser Lande gesetzet hat; Indem Ew. Hochfürstl. Durchl. preiß-würdige Gnaden-Strahlen die bißher leidende Tugenden/ und verachtete Künste gleichsam aus dem Wasser des Elendes/und der Trübsaal empor gezogen/und das bey nahe verdorrete Glück der schmachtenden Unterthanen wiederum aufs neue begeistert / und zur völligen Blüthe/ ja zur vollkommensten Reiffe gebracht hat. Damit aber die Gemählde Ew. Hochfürstl. Durchl. scharffsichtigen Augen desto besser sich præsentiren mögen/ habe solche mit dem Pinsel in perspectivische/ und architecturische Gebäude bringen wollen/der unterthänigsten Hoffnung lebend/ weilen dieselben aus einem aufrichtigen und getreuen Gemüthe verfertiget worden/solche auch von Ew. Hochfürstl. Durchl. mit gnädigen Augen werden angesehen werden: Vor welche hohe Gnade ich Zeit Lebens in tieffster Submission verharren werde

Durchlauchtigster Hertzog/

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster Knecht

Johann Frantz Haberstroh.

)( )(Das

DAs erste Gemählde præsentiret das Geschencke des Himmels zu des Erdbodens Nutzbarkeit. Darinne zu sehen ist / wie die Zeit der Erde einen Durchl. Printzen überlieffert/ welchen sie weiter dem Apollo, und der Minerva übergiebet / um Seiner Durchl. Seele die Liebe zur Tugend/ und die Begierde zu den freyen Künsten einzuflössen / der auch von den Göttern in gröster Devotion auf- und angenommen wird. Uber dieses Durchl. Printzens Geburt nun haben die Künstler ihre hertz-innigliche Freude/ dieweil bey diesem Beburts-Lichte ihr Glücks-Stern mit aufgehet/ durch nachfolgende Reime in Unterthänigkeit bezeugen/ und an den Tag legen wollen.

1.

Kommt/ ihr Künstler/ kommt zusammen/
Kommt bringt eure Opfer her;
Weil sie von Minerven stammen/
Weil kein Leid vorhanden mehr:
Denn die Stunde ist erschienen/
Da die Künste wieder grünen.

2.

Selbst die Götter jener Höhen
Lassen uns das Freuden-Licht
In erneuten Schimmer sehen/
So in vollem Glantz anbricht;
Ja es lacht der Künstler Sonne/
Und vermehret ihre Wonne.

3.

Ein Durchlauchtes Haupt der Sachsen
Zeigt uns seinen Gnaden-Schein/
Wodurch Kunst / und Künstler wachsen/
Und in voller Blüthe seyn:
Neid und Mißgunst muß sich bücken/
Weil ein Fürst uns will erquicken.

Die-

DIeser Tag bleibt auserkohren/
Weil uns Glück/ und Freud anlacht/
An dem Wilhelm Ernst gebohren/
Und ans helle Licht gebracht/
Da Mercurius geschwinde
Ruffte voller Freude aus:
Daß ein grosser Printz sich finde
Nach dem Wunsch in Herthens-Hauß.
Selbst Apollo ward erfreuet/
Als er diese Post vernahm;
Noch mehr ward die Lust verneuet/
Da er zu den Musen kam
Sagend: Seht! die frohen Stunden
Stellen sich nun bey uns ein/
Angst/ und Sorgen sind verschwunden/
Laßt uns voller Freude seyn.
Laßt die muntern Sayten klingen/
Stimmt ein frohes Vivat an/
Laßt die treuen Wünsche dringen
Zu der blau-gestirnten Bahn:
Ja/ ihr Kinder/ kommt zusammen/
Alt vergnügte Assembleé,
Zündet an die Freuden-Flammen/
Es verschwindet Ach/ und Weh.

DAs andere Gemählde stellet vor Augen den geöffneten Tempel des Apollo, worein die bißher gedrückten Künstler ihre Zuflucht nehmen. Denn nachdem der Durchl. Printz die Stufen des gehörigen Alters bestiegen/ und dessen Durchl. Seele von dem Apollo, und der Minerva zur Tugend/ und Liebe der freyen Künste angewiesen/und in allem fähig gemacht worden/die Herrschafft zu führen; So ist diesem Durchl. Printze auch auf Befehl der grossen Götter in deme geöffneten Tempel des Apollo von der Weißheit der Regiments-Stab zu des Erdbodens Nutzbarkeit/ und der freyen Künste Wachsthum überreichet worden. Weswegen auch die Fama dieses Durchl. Regentens glückseeligen Antritt zu seiner Regierung

durch

durch ihre Trompete in der Welt ausgeblassen hat/ damit die Künstler/ welche zeithero von dem Unverstandte sind gedrücket / und verfolget worden/ sich wieder ans Licht begeben/ und zu den offenstehenden Tempel des Apollo, worinne dieser Durchl. Printz Sitz genommen/ ihre Retirade nehmen möchten; welchem angenehmen Schalle des Ruffes auch die beängstigten Künstler freudig folgen/ in den geöffnetem Tempel eingehen / und auf gnädigste Verordnung / und Befehl dieses Durchl. Regentens in allen Gnaden auf- und angenommen/ und wider die Gifft-sprüende Zunge des Neides / der Mißgunst und Verfolgung kräfftig beschirmet werden. Dahero auch die sämtlichen Künstler den grossen Göttern durch nachfolgende Verse vor die gnädige Schenckung dieses Durchl. Printzens demüthigsten Danck abstatten/ und um Dessen lange Erhaltung inständigst flehen/ und bitten.

I.

UNser Wunsch ist eingetroffen/
Denn der Tempel stehet offen/
Der zuvor verschlossen war:
Laßt uns unsre Gaben bringen/
Laßt uns Freuden-Lieder singen/
Heut ist unser Jubel-Jahr.

2.

Laßt den blassen Neid nur wüten/
Laßt die Mißgunst Haß ausbrüten/
Liebt uns doch ein grosser Fürst/
Der will uns mit Schutz bedecken
Wider aller Feinde Schrecken/
Weil Sein Geist nach Tugend dürst.

3.

Dieser Trieb zur Kunst und Tugend
Ward IHM schon in zarter Jugend
Von den Göttern eingeprägt;
Nun kan man die Früchte schauen
In Almenes schönen Auen/
Weil ihr Schoos viel Künstler hegt.

4. Deß-

Oeffnet euch/ ihr Himmels-Pforten/
Heut und künfftig aller Orten/
Schüttet eitel Seegen aus/
Uber unsre Landes-Sonne
Zu der Unterthanen Wonne/
Biß SIE steigt ins Sternen-Hauß.

* * *

Bringet eure Opfer-Schaalen
Unsrer grossen Götter-Schaar;
Laßt uns unsre Schuld bezahlen/
Kommt herzu zum Danck-Altar:
Fallt dem Jupiter zum Füssen/
Der das Rund der Welt regiert/
Laßt uns dessen Hulde küssen/
Der sein Scepter weißlich führt.
Zündet an die Ehren-Kertzen/
Die der Juno zugedacht/
Die aus zwey verliebten Hertzen
In dem Ehstand eines macht.
Fangt/ ihr Jäger/ an zu singen
Von Dianens schöner Lust/
Laßt das Hifft/ und Hörner klingen/
Opfert eure treue Brust.
Rühmt/ ihr Gärtner/ Florens Gaben/
Ehrt die schöne Gärtnerin/
So solt ihr Genade haben
Bey der Blumen-Königin.
Solt ich denn zurücke bleiben?
Nein! ich stell mich auch mit ein;
Ich will mich euch einverleiben/
Denn ich kan ein Zeuge seyn/
Daß/ ihr Götter/ eure Liebe
Stets zu Adams-Kindern lenckt/
Weil ihr eines Fürsten Triebe
Mir zu meinem Wohlseyn schenckt.

Dafür

Dafür soll der Weyrauch glimmen
Dir/ o grosse Götter-Schaar/
Lob und Danck will ich anstimmen/
Denn es ist gantz offenbahr/
Daß die Strahlen eurer Güte
Auch umgeben mein Revier/
Wodurch nun die volle Blüthe
Meines Wohlseyns bricht herfür.
Nun du Gottheit aller Götter/
Höhre meine Seufftzer an;
Treibe stets die Unglücks-Wetter
Weg von meines Fürsten-Bahn:
Schenck Ihm Fürstlich Wohlergehen/
Lieb IHM tausendfache Lust/
Laß IHR wie die Palmen stehen/
Und durchzuckre seine Brust.
Laß IHR Nestors Jahr' erreichen/
Und gieb diesem Salomon/
Wenn Er einstens wird erbleichen/
Dort die güldne Ehren-Kron.
Dieses wünscht von gantzem Hertzen/
Ein gering/ doch treuer Knecht/
(Den der Neid offt wollen schwärtzen/)
Dessen Thun ist schlecht/ doch recht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-777272-p0012-6

Unterthänigstes Hertzens-Opfer,

Zu dem erlebten

Hochfürstlichen

Geburts-Tage

Des

…htigsten Fürsten und

…RN/

…Wilhelm

…rnsts,

…Sachsen/ Jülich/ Cleve

…ngern/ und Westphalen/ Landgra-

…rggrafens zu Meissen/ Befürsteten Grafens

…ens zu der Marck/ und Ravensberg/ Herrns

… zu Ravenstein ꝛc.

…ierenden Landes-Vaters/

…ädigsten Fürstens und Herrns

…erthänigster Devotion præsentiret

DERO

…Geringster, aber doch getreuer Knecht

…nn Frantz Haberstroh/

Hoff- und Kunst-Mahler.

Den 30. Octobr. 1719.

…T/ Druckts Georg Rudolph Engelhardt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-777272-p0013-2